

Geschichts- und Erinnerungstafel Fallersleben



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.



WOLFSBURG

Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg mit dem deutschen Überfall auf Polen und endete in Europa am 8. Mai 1945 mit der deutschen Kapitulation. Mehr als 55 Millionen Menschen verloren ihr Leben. Nachdem die Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie gelandet waren, überquerten sie am 7. März 1945 den Rhein und stießen rasch in Richtung Norddeutschland vor.

Fallersleben im Zweiten Weltkrieg

Vorrückende amerikanische Truppenverbände erreichten am 11. April 1945 Fallersleben. Einige Tage später besetzten sie auch Wolfsburg, damals „Stadt des Kdf-Wagens“. Doch in der Nacht vom 20. auf den 21. April 1945 kehrte der Krieg noch einmal nach Fallersleben zurück. Teile der neu aufgestellten deutschen Panzerdivision 45, die nach dem preußischen General Carl von Clausewitz benannt worden war, versuchten auf Befehl Adolf Hitlers die Herstellung einer Verbindung zwischen

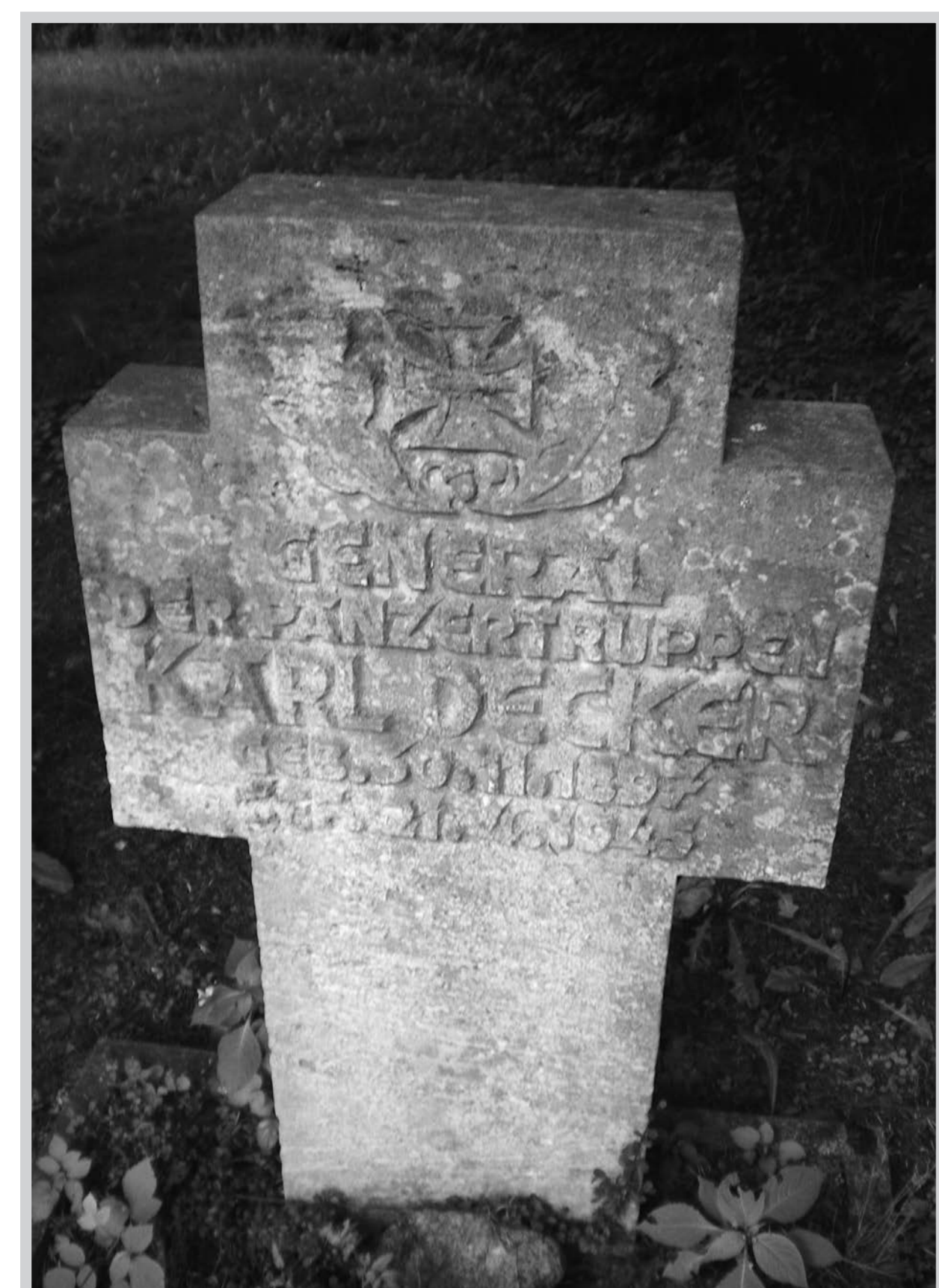
der 12. Armee, auch Armee „Wenck“ nach ihrem Oberbefehlshaber genannt, und der 11. Armee im Harz zu erreichen. Von dort sollten die vereinigten deutschen Kräfte die Heeresgruppe B entsetzen, die im Ruhrkessel eingeschlossen war.

Angesichts der tatsächlichen Kräfteverhältnisse war dieser Befehl unausführbar und sinnlos. Nach verlustreichen Kämpfen zwischen Uelzen und Stadensen-Nettelkamp wurde die Division, die nur Brigadestärke erreichte, in vier Kampfgruppen aufgeteilt. Drei Gruppen wurden von den Amerikanern eingeschlossen und aufgerieben. Die III. Kampfgruppe unter dem Kommando des Generals der Panzertruppe Karl Decker überwand den Kanal bei Fallersleben und lieferte sich heftige Gefechte mit amerikanischen Truppen. Es gab etliche Verletzte zu beklagen und der Harz wurde nie erreicht. Nur wenige Panzer erreichten mit dem letzten Tropfen Benzin den Elm und wurden dort von den Besatzungen gesprengt. Decker, der vorher von den übrigen Einheiten getrennt worden war, erschoss sich in einem Wald bei Wendhausen, um der Gefangenschaft zu entgehen. Er wurde in Lehre-Wendhausen beigesetzt.



Amerikanisches Militär rückt in Wolfsburg ein (Foto: Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation Stadt Wolfsburg)

Grab des Generals Decker auf dem Friedhof Lehre-Wendhausen



Der Friedhof Fallersleben

Der Friedhof Fallersleben wurde im Jahre 1872 durch die evangelische Kirchengemeinde eingeweiht und blieb bis 1969 in kirchlicher Verwaltung. Anschließend übernahm die Stadt Fallersleben die Verwaltung und gab sie mit der Gebietsreform an die Stadt Wolfsburg weiter. Seit 1972 ist der Friedhof mehrfach erweitert worden. Auf dem Friedhof befinden sich insgesamt 20 Kriegsgräber:

- 16 deutsche (2 unbekannt)
- 2 polnische
- 1 russisches
- 1 tschechisches

Viele der hier ruhenden deutschen Soldaten wurden bei den letzten Kämpfen um Fallersleben getötet. Bei einer Umbettung durch den Volksbund am 13. Juni 1950 aus einem Massengrab mit 12 deutschen Soldaten auf die heutige Kriegsgräberstätte konnten noch einige Namen von Toten und die Umstände ihres Todes geklärt werden. Es wurden noch der Soldat Heinrich Wieland und der Kraftfahrer Friedrich Schaaf anhand von Erkennungs-

marken identifiziert. Deutlich wurden anhand der erkennbaren Verletzungen auch die grausigen Umstände unter denen die Soldaten umgekommen waren.

Der damalige Vorsitzende des Volksbundes in Gifhorn Großkopf, der die Umbettung durchführte, drückte in einem Brief sein Erstaunen darüber aus, dass bei der Identifizierung der Gefallenen im Jahre 1945 so wenig Gewissenhaftigkeit an den Tag gelegt worden war. Er selbst konnte damals an dem Tag der Grablegung nicht anwesend sein, da auf Anweisung der Alliierten Zivilisten ihre Häuser nicht verlassen durften. So wurden bei der Durchsichtung der Toten nachträglich noch eine Reihe von Brieffaschen und Papieren entdeckt.



Amerikanische Truppen vor dem Volkswagenwerk (Foto: Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation Stadt Wolfsburg)

An der Ehrenstätte wurden auch der Soldat Matthias Zimmermann und der Volkssturmmann Erich Jakob Christmann beigesetzt, die beide beim Einmarsch der Amerikaner am 11. April in Fallersleben gefallen waren. Erich Jacob Christmann stand Wache und wurde von einem Panzer aus erschossen, als er flüchten wollte.

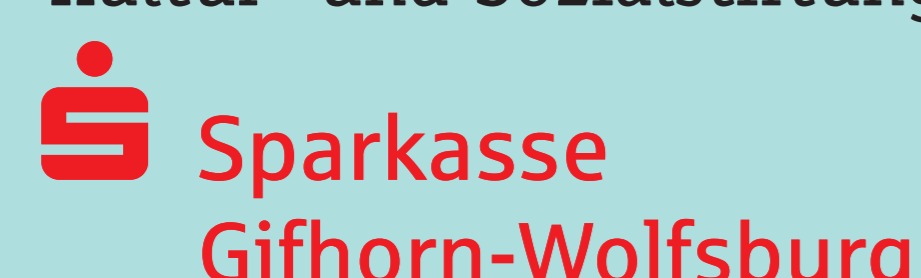
In den beiden polnischen Gräbern und dem russischen und tschechischen ruhen wahrscheinlich Zwangsarbeiter.

In einem Brief an die Angehörigen des umgebetteten Soldaten Lindhorst beschreibt Grosskopf die im Bau befindliche Anlage: „Herr Lindhorst ruht nun mit seinen gefallenen 11 Kameraden sowie 2 weiteren Soldaten, die beim Panzereinmarsch der Amerikaner hier fielen, in der neu zu schaffenden Ehrenanlage, die würdig ausgestaltet wird durch Wesersandsteinplatten sowie Grünanlagen. Außerdem erhält jeder gefallene Soldat ein Wesersandsteinkreuz mit Namen und Personalien.“

Alle Kriegsgräber genießen laut Genfer Konvention ewiges Ruherecht als Mahnmal gegen Krieg und Gewalt und als Mahnmal zum Frieden.

Stadt Wolfsburg
Der Oberbürgermeister

Diese Geschichts- und Erinnerungstafel ist das Ergebnis eines Schulprojekts der Eichendorffschule und des Volksbundes. Sie wurde durch eine großzügige Spende der Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg ermöglicht.



Erinnern für die Zukunft Arbeit für den Frieden
Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich hauptsächlich der Anlage und Pflege der Gräber von deutschen

Kriegstoten im Ausland, betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge und unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge. Als einziger Kriegsgräberdienst der Welt betreibt der Volksbund eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt erfahren junge Menschen, dass Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern.

Weitere Informationen zum Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. erhalten Sie auf der Homepage www.volksbund-niedersachsen.de.